



Werktitel: Festive Overture
Komponist: Satoshi Yagisawa
Aufführungsdauer: 5:20 Min.
Schwierigkeitsgrad: Oberstufe
Verlag: DeHaske
www.rundel.de

Fast wie Filmmusik

Kategorie: Sinfonische Blasmusik

FESTIVE OVERTURE

Der 1975 in Japan geborene Komponist Satoshi Yagisawa ist in vielen Genres zu Hause: Sein Werkkatalog umfasst Kompositionen für Chor, Kammermusikensembles, Orchester uvm. Seine pädagogischen Erfahrungen, seine Einladungen als Gastdirigent sowie seine Tätigkeit als Juror beschenken ihm einen tiefen Einblick in die Bläserorchesterszene. So erfreuen sich seine Werke dieser Gattung auch immer größerer Beliebtheit. Häufig folgen sie einer dramatisch angelegten Konzeption, bedienen sich rasch zu erfassenden Melodien und beinhalten innige Passagen in einer kompakten Kompositionsweise.

Unter seinen Bläserorchesterwerken befinden sich eine Reihe von Auftragskompositionen, zu der auch die in diesem Jahr editierte *Festive Overture* gehört. Sie entstand anlässlich des zehnjährigen Bestehens des städtischen Bläserorchesters Shimizu il compagno, ansässig in der japanischen Hafenstadt Shimizu. Das Orchester spielte 2017 unter der Leitung von Hironchi Hamada die Uraufführung seiner Geburtstagskomposition in seiner Heimatstadt, deren Strände und grüne Kiefernwaldchen zu den schönsten des

Landes gehören. Die Vielfalt und Einzigartigkeit der Gegend rund um diese Stadt, die sich vom Hafen über die Bucht, den Berg Fudschijama bis hin zu den südlichen japanischen Alpen zieht, sowie die Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit der Bewohner fängt Yagisawa in *Festive Overture* mit dem Untertitel *City of the Pacific* fast wie Filmmusik ein. Das knapp fünfeinhalbminütige Werk der Mittel- bis Oberstufe umfasst unterschiedliche und in ihrem Charakter kontrastierende, jedoch sich ergänzende Formteile, die fließend ineinander übergehen. In ihrer Konzeption ist es natürlich hervorragend als Eröffnungsmusik eines Konzertes geeignet. In seiner dramatischen Anlage beginnt die Komposition mit einer ruhigen, lyrischen Melodie in Klarinetten und Tenorsax, die über einem bereits an den Puls des städtischen Treibens anklingenden Schlagwerksatz geradezu schwebt. Kurze, leicht asiatisch klingende rhythmische Motiveinsätze weiterer Instrumentengruppen führen in einen ersten Tutti-Einsatz, der als Appassionato dicht die verschiedenen Stimmen miteinander verflechtet. Schließlich folgt ein munterer Allegro-Teil, der lebendig mit präzise ausgearbeiteter Artikulation sowie Synkopierungen einen wirkungsvollen Kontrast bildet. Er mündet in einen vertraut anmutenden, sanften Zwischenteil, der warm und gesanglich von einem eher kammermusikalisch angelegten Cantabile abgelöst wird, bei dem sich die Holzbläser eng aneinander schmiegen. Ein Grandioso bereitet schließlich die Wiederaufnahme des Allegro vor, das nicht zuletzt durch seine Dynamik ein wirkungsvolles Finale der Overture darstellt.

Das Werk wirkt äußerst kurzweilig und stellt durch seine durchgehende Entwicklung viele Facetten eines Bläserorchesters dar. Die Arbeit an Phrasierung und musikalischer Gestaltung ist ebenso interessant wie das Einstudieren der geforderten rhythmischen Präzision sowie intonatorische Feinfühligkeit.

Yagisawa greift das Wort „Il compagno“, zu deutsch „Gefährte“, aus dem Namen des Orchesters auf und lässt einen roten Faden durch seine Komposition hindurch ziehen, in dem er die Stimmen derart verflechtet, dass jeder Musiker zu jedem Zeitpunkt verlässliche Gefährten in seinem Orchester findet, die die eigene Stimme sinnhafter, stabiler und überzeugender werden lassen.

Die Komposition ist demnach sowohl für eine effektive Probenarbeit, als auch für das Wecken eines Verständnisses für die konzeptionelle Anlage eines sinfonischen Bläserorchesters geeignet, das die Musiker mit Lust und Konzentration erarbeiten. Für das Publikum ist es ein kurzweiliges Werk, das nicht zuletzt auf Grund Yagisawas unendlichem melodischen Erfindungsreichtum sofort zu erfassen ist.